

Kosten für Sanierung des Palais Egloffstein werden auf 1,184 Millionen Mark geschätzt

Das neue VHS-Palais ist marode

Allein die Dacheindeckung erfordert rund 350 000 Mark — Außenfassade verschmutzt und verwittert



Dach, Außenfassade und die Fenster des Palais Egloffstein bedürfen dringend der Sanierung. Nicht aufgenommen wurde die Renovierung des historischen Stucks in der Aula, in der auch geheiratet wird. Foto: Böhner

Zum Kreis der maroden städtischen Gebäude zählt auch das Palais Egloffstein in der Friedrichstraße. Um das von der Volkshochschule, dem Französischen Kulturinstitut und vom Standesamt für Trauungen benutzte Haus auf Vordermann zu bringen, bedarf es eines finanziellen Einsatzes von rund 1,2 Millionen Mark.

Allein die Sanierung der Dacheindeckung erfordert einen Aufwand von 350 000 Mark. Die Bestandsaufnahme hat ergeben, dass viele Tonziegel verwittert, porös und brüchig sind. Bei Sturm und durch Frost brechen die Ziegel, blättern ab und werden undicht.

Ein Betrag von 100 000 Mark wird angesetzt für die die Renovierung der Außenfassade, und zwar nur für die Reinigung und Ausbesserungsarbeiten. Durch Feuchtigkeit und Umwelteinflüsse wie Salz stellten die Sachverständigen im Sockelbereich deutliche Absandungen fest. Der obere Bereich der Fassade ist völlig verschmutzt und verwittert durch Um-

welteinflüsse. Darüber hinaus beeinträchtigen funktionslose Isolatoren und Anschlüsse das denkmalgeschützte Gesamtbild des Palais'.

Erneuert werden müssten auch die 40 Jahre alten Fenster an Nord- und Ostseite. Die Erneuerung der Fenster wird mit 350 000 Mark veranschlagt. Für die Erneuerung der Klappläden müssen noch einmal 50 000 Mark hinzugerechnet werden.

Stuck nicht enthalten

Damit nicht genug. Sowohl für die Dacheindeckung als auch für die Fassadenrenovierung werden Gerüste erforderlich: Rund 114 000 Mark, wenn die Arbeiten in einem Zug ausgeführt werden, das Doppelte bei zeitlicher Trennung der Gewerke.

Im Zusammenhang mit der Dacheindeckung und der Fassadenrenovierung werden auch verschiedene Flaschnerarbeiten anfallen. Errechneter Kostenaufwand: 190 000 Mark.

Noch ein letzter Posten wurde veranschlagt: Die Renovierung an

beiden Hoftoren und Portalen. 30 000 Mark sollen diese Arbeiten kosten.

Nicht enthalten ist in der von der Stadtverwaltung vorgelegten Kostenberechnung die Renovierung des historischen Stucks in der Aula. Ein Befund des Restaurators liege zwar vor, hieß es. Eine Kostenschätzung sei aber erst dann möglich und sinnvoll, wenn im Zuge einer Dachsanierung die Statik des Mitteltrakts überprüft wird und das Dach neu gedeckt ist.

Wegen fehlender Gelder und wegen anderer Prioritäten ist für die aufgeführten notwendigen Maßnahmen kein Geld vorhanden. Aber die Verwaltung hat ein Konzept. Sie hält eine Förderung durch Denkmalschutz, Städtebauförderung und/oder Kulturstiftung für denkbar, wenn die Durchführung und Finanzierung gewährleistet ist. Werden die Maßnahmen „en bloc“ durchgeführt, wird mit einer Optimierung der Drittförderung gerechnet. Aber: „Eine Drittförderung wird nur einen kleinen Prozentanteil der Gesamtkosten betragen.“ k.s.